

Jahresbericht
2017



Fachstelle kompass – Unterstützung für
das Kind und seine Familie

Impressum

Redaktion Verein Kompass, Solothurn • **Layout** Bruno Castellani, Starrkirch-Wil
Foto Bildagentur • **Druck** Druckerei Uebelhart AG, Rüttenen

Unser Auftrag

Gute Entwicklungsbedingungen für das Kind und seine Familie – dafür setzen wir uns ein. Seit mehr als 20 Jahren erbringen wir spezifische sozialpädagogische Unterstützung in verschiedenen Settings und engagieren uns in der Prävention.

Elternbildung und Beratung

Elternbildung und Beratung sind wirkungsvolle Möglichkeiten, Eltern früh und präventiv zu unterstützen. Ziel ist, die elterliche Erziehungs- und Beziehungskompetenz zu stärken. Mit unserem breiten und vielfältigen Angebot sprechen wir viele und unterschiedliche Eltern an.

Familienbegleitung / Familienarbeit

Mit sozialpädagogischer Familienbegleitung unterstützen wir mehrfach belastete Familien in Erziehungs- und Alltagsfragen in deren Wohn- und Lebensbereich. Die Unterstützung gestalten wir flexibel; Intensität und Dauer richten sich nach dem konkreten Bedarf. Ziel ist, die Familie in ihrer Funktion für das Kind zu stützen und zu fördern.

Betreuung in Pflegefamilien

Ungünstige Lebens- und Entwicklungsbedingungen können dazu führen, dass für ein Kind ein Lebensort ausserhalb seiner Familie gefunden werden muss. Wir nehmen Kinder von null bis achtzehn Jahren auf und betreuen sie vorübergehend oder mittel- bis langfristig in unseren Pflegefamilien.

Massgeschneiderte Unterstützung aus einer Hand

Unterstützung ist dann wirkungsvoll, wenn sie passt. Im Auftrag von zuweisenden Stellen führen wir in Familien Abklärungen der Entwicklungsbedingungen der Kinder und der erzieherischen Fähigkeiten der Eltern durch und bieten bedarfsgerechte sozialpädagogische Interventionen in verschiedenen Settings an. Es stehen verschiedene Arten von ambulanter Unterstützung für Familien zur Verfügung und unterschiedliche Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche im Rahmen von Familienplatzierungen. Die Interventionen können einander ablösend wie auch kombiniert eingesetzt werden.

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Unsere Fachstelle kompass war im vergangenen Jahr in den drei Tätigkeitsfeldern Familienplatzierung, ambulante Familienbegleitung (SPF) und Elternbildung wiederum sehr gefragt. Während sich unsere Dienstleistungen bei den Familienplatzierungen trotz einem allgemeinen Trend weg von Fremdplatzierungen einer unveränderten Nachfrage erfreuten, nahm unsere Arbeit im Bereich SPF zu. Bei der Elternbildung setzte sich der Trend weg von mehrteiligen Kursen hin zu Einzelveranstaltungen weiter fort. Vor allem auch die Angebote im schulischen Bereich sind sehr gefragt. Diese Präventionsarbeit, welche mehr und mehr auch Eltern und Kinder mit Migrationshintergrund erfasst, wirkt sich in unserem Kanton Solothurn in verschiedenen Bereichen bereits positiv aus.

Eine besondere Herausforderung war im vergangenen Jahr die Situation in unseren Büros in Solothurn. Die Umbauten und Renovierungen sowohl in unserem als auch im Nachbargebäude führten ab Frühjahr 2017 zu immer unerträglicheren Lärmemissionen. Schliesslich blieb uns nichts anderes übrig, als von Juli bis Dezember in Ersatzräume an der Weissensteinstrasse umzuziehen. Die damit verbundenen Zügelaktionen waren mit einem grossen Zusatzaufwand verbunden. Insbesondere die Mitarbeiterinnen im administrativen Bereich waren dadurch weit mehr als nur gefordert. Dank einer gütlichen Einigung mit der Vermieterfirma konnten wir erreichen, dass uns aus diesen unerfreulichen Umständen wenigstens in finanzieller Hinsicht kein grösserer Schaden entstand.

Der grosse Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war im Berichtsjahr alles andere als selbstverständlich. Ich danke ihnen im Namen des ganzen Vorstandes auch an dieser Stelle ganz herzlich.

Bruno Hug
Präsident des Trägervereins kompass

Wir erbringen unsere vielfältigen Dienstleistungen im Kinder- und Jugendhilfebereich in einem sich immer rascher verändernden und zunehmend weniger vorhersehbaren Umfeld. Schwankungen in der Auftragslage, die wachsende Komplexität der Aufträge sowie neue Abläufe in der Zusammenarbeit mit zuweisenden Stellen und Behörden haben uns auch im vergangenen Jahr stark gefordert. Unter Einsatz grosser Flexibilität ist es uns gelungen, die äusserst anspruchsvolle Logistik rund um schwankende Auftragslagen zu bewältigen und mit massgeschneiderten Unterstützungsangeboten neue Bedarfslagen abzudecken.

«Wir müssen
uns neu
organisieren,
um auf
wechselnde
Ausgangslagen
besser
vorbereitet zu
sein.»

Überlegungen zu den veränderten Rahmenbedingungen unserer Arbeit haben ergeben, dass auch strukturelle Anpassungen notwendig sind, um im zunehmend wechselhafteren Umfeld längerfristig zu bestehen. Mit dem Ziel, als Fachstelle agiler zu werden und auf neue Anforderungen schneller und besser reagieren zu können, sind wir seit Mai daran, ein neues Organisationsmodell zu entwickeln, das schrittweise umgesetzt werden soll.

Wir sind auf dem Weg zu einem kollegial geführten Unternehmen, von dem wir uns vor allem mehr Flexibilität und damit die Möglichkeit einer noch präziseren Ausrichtung am Bedarf unserer Zielgruppe versprechen. Das neue Modell sieht für die Mitarbeitenden anstelle ihrer bisherigen, festen Funktionen flexible Sets von operativen Tätigkeiten und übergeordneten Aufgaben vor. Im Sinne von geteilter Verantwortung und Entscheidungsfähigkeit wird die Führungsarbeit auf viele Mitarbeitende verteilt und nicht mehr nur einzelnen zentralen Führungspersonen übertragen. Dank kürzerer Entscheidungswege versprechen wir uns vom neuen Modell auch mehr Effizienz.

Wie die folgenden Berichte aus den einzelnen Fachbereichen zeigen, dürfen wir auf ein spannendes Jahr zurückblicken. Zusätzlich zur anspruchsvollen Fallarbeit haben wir wichtige Ziele erreicht, die wir uns gesteckt hatten.

Ich danke allen Eltern, Fachpersonen und Behördenmitgliedern für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Maria Kamber
Geschäftsführerin

Elternbildung und Beratung sind wirkungsvolle Möglichkeiten, Eltern früh und präventiv zu unterstützen. Mit unserem breit angelegten Angebot leisten wir im Kanton Solothurn wichtige Beiträge in den Bereichen Prävention, Integration und Kinderschutz.

«Mit massgeschneiderten
Veranstaltungen
in Regelstrukturen erreichen
wir alle Eltern.»

Elternbildung von kompass ist Prävention, weil sie

- Eltern und weitere Erziehende stärkt und unterstützt, bevor grössere Schwierigkeiten entstehen.
- die psychische Gesundheit von Familien fördert, indem sie zu einem guten Klima in der Familie beiträgt und den Aufbau einer gelingenden Eltern-Kind-Beziehung unterstützt.
- die Chancengerechtigkeit von Familien fördert, indem sie den Zugang für alle Eltern, auch für sozio-ökonomisch benachteiligte, sicherstellt.
- die Bildungschancen von Kindern fördert, indem sie die Erziehungspartnerschaft von Schule und Elternhaus stärkt.

Elternbildung von kompass ist Integration, weil sie

- Familien aus allen sozialen Schichten erreicht und damit die gesellschaftliche Integration von benachteiligten Familien, insbesondere auch von Familien mit Migrationshintergrund fördert.
- Familien mit Migrationshintergrund Informationen über gesellschaftliche Erwartungen, das schweizerische Bildungssystem und über mögliche Unterstützungsangebote vermittelt.

Elternbildung von kompass ist Kinderschutz, weil sie

- Eltern für die kindlichen Grundbedürfnisse sensibilisiert und Anregung für eine entwicklungsfördernde, gewaltfreie Erziehung bietet.
- die Schwellenangst von Eltern senkt, bei Bedarf rechtzeitig professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Das Berichtsjahr war wiederum von einer grossen Nachfrage nach massgeschneiderten Veranstaltungen in Spielgruppen, Kitas, Kindergärten und Schulen geprägt. Diese fanden oft im Rahmen von (obligatorischen) Elternabenden statt.

Die zielgruppenspezifischen Veranstaltungen boten Eltern die Möglichkeit zur Reflexion über Erziehungsthemen. Fachliche Inputs dienten als Anregung für den Erziehungsalltag und der Austausch unter den Eltern förderte die soziale Integration.

Mit massgeschneiderten Veranstaltungen gewährleistet kompass die Zugänglichkeit des Elternbildungs- und Beratungsangebots für viele und unterschiedliche Eltern, insbesondere auch für bildungsferne und sozio-ökonomisch benachteiligte. Zu den massgeschneiderten Veranstaltungen gehören auch migrationspezifische Kurse. Neu haben Veranstaltungen in Durchgangszentren für Eltern auf der Flucht stattgefunden. Damit konnten der Austausch über Wertvorstellungen, Normen und Regeln gefördert und Impulse für die Gestaltung des Erziehungsalltages vermittelt werden.

Im Rahmen eines Pilotprojektes wollen wir 2018 mit einem spezifischen Kurs an belastete, sozio-ökonomisch benachteiligte Eltern gelangen. Ziel ist die Sensibilisierung der Eltern für eine entwicklungsfördernde, insbesondere auch gewaltfreie Erziehung. Der Kurs soll bei Bedarf von der KESB als Kinderschutzmassnahme verfügt werden können.

kompass berät Eltern in Beratungsgesprächen individuell bei Erziehungs-, Schul- und Beziehungsfragen. Das niederschwellige, rasch verfügbare und kostengünstige Angebot wurde im Berichtsjahr von ratsuchenden Eltern 40 mal in Anspruch genommen.

Beratungsgespräche

Jahr	2017	2016	2015
Anzahl Gespräche pro Jahr	40	25	19

Elternbildungs- veranstaltungen 2017

Veranstaltung	Anzahl
Kurs SESK ¹ Basis	3
Kurs SESK Aufbau	2
Kurs SESK für päd. Fachpersonen	1
Kurs Erziehung 6 plus	1
Kurs Erziehungs 10 plus	2
Einzelveranstaltungen	- 36 öffentlich ausgeschriebene - 19 auf Anfrage von Elternvereinen - 59 in Spielgruppen, Kitas, Kindergärten und Schulen - 24 migrationspezifische - 14 für pädagogische Fachpersonen
Total Veranstaltungen	9 Kurse (Vorjahr 11) 152 Einzelveranstaltungen (Vorjahr 118)
Total Teilnehmer/innen	2985 (Vorjahr 2917)

1 | Standardisiertes Kursprogramm
Starke Eltern-Starke Kinder®

«Eine gemeinsame Haltung in Kindeswohlfragen ist entscheidend für den Erfolg einer Intervention.»

Der Trend der Vorjahre hin zu äusserst komplexen Begleitungsaufträgen hielt an. Häufig handelte es sich um behördlich angeordnete sozialpädagogische Familienbegleitungen für Familien in Situationen an der Grenze zwischen äusserst hoher Belastung und Kindeswohlgefährdung. In diesen Fällen beinhaltete der Auftrag neben der grundsätzlichen Unterstützung der Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe und bei der Bewältigung von Alltagsproblemen vor allem auch die Abklärung und Beurteilung der Lebens- und Entwicklungsbedingungen der Kinder.

Vermehrt gelangten Fachpersonen von zuweisenden Stellen bereits im Vorfeld eines konkreten Auftrages an uns. Im gemeinsamen Gespräch konnte die fragliche Situation erörtert und das passende Unterstützungssetting vereinbart werden. Obwohl der zeitliche Aufwand für die Bearbeitung von Anfragen zugenommen hat und zudem längst nicht jede Anfrage zu einem Auftrag führte, begrüssen wir die Beratung und den Fachaustausch im Vorfeld von sozialpädagogischen Massnahmen sehr. Dies nicht nur im Hinblick auf möglichst passende, wirkungsvolle Hilfen für die betroffenen Familien sondern auch im Sinne einer gemeinsamen Haltungsfindung unter den beteiligten Fachpersonen. Beides halten wir in Kindeschutzfragen für unverzichtbar.

Unsere Dienstleistungen im Tätigkeitsfeld SPF erbringen wir seit Jahren im Spannungsfeld äusserst komplexer fachlicher Anforderungen und spürbarem Kostendruck. Angesichts dieser Herausforderung bietet uns die Methodik der Kompetenzorientierung, in deren Zentrum die strukturierte Erfassung und zielgerichtete Förderung der Lebens- und Entwicklungsbedingungen der Kinder und ihrer Familien steht, wertvolle Orientierung, die wir nicht mehr missen möchten. Trotz anhaltendem Druck, möglichst schlank, effizient und kostengünstig zu sein, wollen wir das Vier-Augen-Prinzip als bewährtes Mittel zur Reflexion unseres Handelns weiterhin aufrechterhalten. Grossen Wert legen wir zudem auf eine professionelle Berichterstattung zuhanden der begleiteten Familie und der zuweisenden Stelle. So beschreiben unsere Berichte nicht nur die zielorientierte Arbeit mit den Familien, sondern enthalten auch eine fachlich fundierte Einschätzung der Situation sowie Empfehlungen für die nächsten Schritte.

In unseren Qualitätsansprüchen bestätigt sehen wir uns durch das «Leitbild Sozialpädagogische Familienbegleitung², welches vom Fachverband SPF entwickelt und im Frühling 2017 von

dessen Mitgliedern, zu denen wir selber seit vielen Jahren gehören, verabschiedet wurde. Das Leitbild zeigt auf, was SPF ist und mit welchen Zielen und Handlungsprinzipien gearbeitet wird. Zudem macht es Aussagen zu Qualitätskriterien wie etwa dem Anforderungsprofil der in der SPF tätigen Fachpersonen. Als erfahrene Praxisorganisation, die Qualitätsvorgaben für das Leistungsfeld SPF seit vielen Jahren fordert, freut uns das sehr.

Sozialpädagogische Familienbegleitung

Jahr		2017	2016
Anzahl Std. pro Jahr		7434	6887
Anzahl SPF pro Jahr	total	66	60
	aus Vorjahr	42	43
	neu	24	17
	abgeschlossen	21	20
Durchschnittliche Anzahl SPF pro Monat		45.6	42.6
Anzahl Kinder in den begleiteten Familien		138	114
Dauer der SPF	1-3 Monate	1	1
	4-6 Monate	1	0
	7-12 Monate	6	1
	13-18 Monate	3	3
	19-24 Monate	3	5
	mehr als 2 Jahre	7	10

Begleitete Besuchssonntage BBS

Die BBS sind ein Angebot mehrerer Sozialregionen im Kanton Solothurn. Die Fachstelle kompass ist seit 2012 für die Koordination der BBS zuständig. Diese finden einmal im Monat in der Kita Lorenzen in Solothurn statt.

Jahr		2017	2016
anwesende Kinder und Erwachsene		130	196
beteiligte Familien		14	21
anwesende Kinder und Erwachsene im Durchschnitt		10.8	16.3

2 | <http://www.spf-fachverband.ch/leitbild.html>

«Die Beziehungsgestaltung im Dreieck Eltern–Kind–Pflegeeltern gehört zu unseren wichtigsten Aufgaben.»

Kompass betreut seit mehr als zwanzig Jahren Kinder und Jugendliche in begleiteten Pflegefamilien. Während früher vor allem Krisen- und Übergangsplatzierungen gefragt waren und die meisten Platzierten nach einiger Zeit zu ihren Eltern zurückkehren konnten, überwiegen heute die langfristigen Platzierungen deutlich. Betroffen sind Kinder und Jugendliche mit stark belasteten Familiensituationen.

Zwei Drittel der Kinder und Jugendlichen, die 2017 in unseren Pflegefamilien lebten, waren bei ihrem Eintritt weniger als zwei Jahre alt. Weil ihre Eltern selbst mit entsprechender Unterstützung nicht in der Lage sind, ausreichend für sie zu sorgen, leben sie für längere Zeit, manchmal bis zum Abschluss der Erstausbildung, in der Pflegefamilie.

Langjährige Pflegeverhältnisse sind für alle Beteiligten eine Herausforderung. Gerade ein Kind, das früh in seinem Leben in eine Pflegefamilie gekommen ist, fühlt sich dort zugehörig und zu Hause. Die Pflegeeltern sind seine primären Bezugspersonen. Gleichzeitig bleiben die Eltern für das Kind zeitlebens wichtige Personen.

Die Beziehungsgestaltung im Dreieck Eltern – Kind – Pflegeeltern gehört zu den wichtigsten Aufgaben in der Begleitung von langjährigen Pflegeverhältnissen. Ein wesentlicher Schritt ist erreicht, wenn es gelingt, die beteiligten Erwachsenen für eine gemeinsame Zusammenarbeit zu gewinnen, die sich an den Entwicklungsthemen des betreffenden Kindes in seiner spezifischen Situation orientiert.

Als sehr hilfreich hat sich dabei die Methodik der kompetenzorientierten Familienarbeit erwiesen, die wir seit 2017 auch bei der Betreuung von Kindern in Pflegefamilien anwenden. Die Methodik KOPP (Kompetenzorientierte Platzierung in Pflegefamilien³) unterstützt uns dabei, den Betreuungsprozess mit geschärftem Blick auf die zwei Familien, die ein Pflegekind hat, zu gestalten. Deutlich mehr Gewicht hat der Einbezug des Herkunftssystems während des ganzen Betreuungsprozesses erhalten.

In unserer Arbeit mit den Kindern und ihren Familien haben sich folgende Handlungsgrundsätze bewährt:

- wir besuchen Eltern zu Hause, um sie und ihre Geschichte kennen zu lernen und ihre Sichtweise und Anliegen zu hören
- wir informieren Eltern zuverlässig über Entwicklungsschritte und Ereignisse ihres Kindes

3 | <http://www.kompetenzhoch3.ch/pages/methodiken/kopp.php>

- wir arbeiten mit Eltern am Verständnis für die meistens unfreiwillige Fremdplatzierung und an der Einsicht dafür, dass sie für ihr Kind wichtige Bezugspersonen sind und bleiben
- wir ermöglichen Eltern, eine gute Rolle im Leben ihres Kindes einzunehmen
- wir arbeiten im Rahmen von Biografiearbeit mit dem Kind zum Thema Eltern und helfen ihm, seine Geschichte zu verstehen
- wir ermöglichen dem Kind gelingende Kontakte mit seinen Eltern, Grosseltern, Geschwistern oder weiteren Verwandten
- wir sensibilisieren die Pflegeeltern für die Situation des Kindes und seiner Familie und beraten sie im Umgang mit der Thematik «Leben mit zwei Familien»
- wir gestalten Eltern-Kind-Kontakte in enger Zusammenarbeit mit den Pflegeeltern und begleiten sie bei Unsicherheiten und Fragen.

Betreuung in Pflegefamilien

Jahr		2017	2016
Aufenthaltstage pro Jahr		11252	11152
Platzierungen pro Jahr	total	38	38
	aus Vorjahr	32	32
	Eintritte	6	6
	Austritte	5	6
	Stand 31.12.	33	32
Durchschnittliche Belegung	Kinder/Jugendliche	30.8	30.6
- Übergangsplatzierung		1.7	0.8
- längerfristige Platzierung		28.8	29.2
- Wochenend- und Ferienplatzierung		0.3	0.6
Geschlecht der platzierten Kinder und Jugendlichen	männlich	20	22
	weiblich	18	16
Alter der betreuten Kinder und Jugendlichen	0-3 Jahre	6	6
	4-6 Jahre	7	5
	7-12 Jahre	14	16
	13-16 Jahre	5	6
	über 16 Jahre	6	6
Anschlusslösung	Herkunftsfamilie	1	3
	begleitetes Wohnen	0	2
	Heim/Institution	2	1
	Pflegefamilie (nach 18. Lebensjahr)	1	0
	selbst. Wohnen	1	0

**Erfolgsrechnung und Bilanz
kompass 2017**

Erfolgsrechnung 1.1. – 31.12.	2017	2016
Ertrag		
Dienstleistungsertrag	3 268 408.75	3 180 821.30
Spendenbeiträge	1865.50	1 050.00
Mitgliederbeiträge	1 020.00	980.00
Sockelbeitrag Elternbildung	240 000.00	240 000.00
Total Ertrag	3 511 294.25	3 422 851.30
Aufwand		
Direkter Aufwand	339 684.90	339 431.30
Personalaufwand	2 807 786.31	2 889 337.35
Allg. Betriebsaufwand	207 465.72	226 252.50
Finanzaufwand	3 629.80	693.83
Abschreibungen allgemein	34 943.56	36 500.40
Ausserordentlicher Aufwand / Ertrag	27 578.00	-3 144.90
Total Aufwand	3 421 088.29	3 489 070.48
Jahreserfolg	90 205.96	-66 219.18

Bilanz per 31.12.	2017	2016
Aktiven		
Flüssige Mittel	540 598.63	414 712.03
Forderungen aus Leistungen	445 504.30	449 020.85
Sonstige Forderungen	5 950.70	12 347.65
Aktive Rechnungsabgrenzung	9 350.00	8 828.60
Umlaufvermögen	1 001 403.63	884 909.13
Mobile Sachanlagen	57 817.79	61 698.85
Anlagevermögen	57 815.79	61 698.85
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	194 547.45	179 058.25
Passive Rechnungsabgrenzung	64 933.95	58 015.67
Total Fremdkapital	259 481.40	237 073.92
Vereinskapital	53 500.03	53 500.03
Organisationskapital	283 558.65	283 558.65
Bilanzgewinn vor Verwendung	372 475.38	438 694.56
Jahreserfolg	90 205.96	-66 219.18
Eigenkapital	799 740.02	709 534.06
Bilanzsumme	1 059 221.42	946 607.98



Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

an die Mitgliederversammlung des

Verein kompass

Poststrasse 10
4502 Solothurn

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des **Verein kompass**, Solothurn für das abgeschlossene Geschäftsjahr per **31. Dezember 2017** geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Solothurn, 12. April 2018

SCHÄRER & PARTNER
REVISION AG


Helmut Schärer
zugelassener Revisionsperte
Leitender Revisor

«Wir suchen Familien, die Kindern und Jugendlichen ein zweites Zuhause bieten.»

Wie der vorliegende Bericht zeigt, waren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im vergangenen Jahr mehrfach gefordert. Fachliche Herausforderungen und teilweise neue Rahmenbedingungen verlangten höchste Flexibilität in der Arbeitsplanung und –gestaltung. Hinzu kam der vorübergehende, unvorhergesehene Umzug in neue Büroräume, welcher kurz vor den Sommerferien infolge der Bautätigkeit an der Poststrasse 10 unumgänglich war.

Das kompass-Team hat sich all den Herausforderungen gestellt und sie zusammen bestens gemeistert. Ende Jahr herrschte nicht nur deshalb Aufbruchsstimmung, weil es wieder zurück an die Poststrasse ging, sondern auch im Hinblick auf die geplante Neuorganisation, über die wir zu gegebener Zeit berichten werden.

Eine besonders anspruchsvolle Aufgabe erfüllen unsere Pflegefamilien. Sie sind an 365 Tagen im Jahr und rund um die Uhr für ihre Pflegekinder da und bieten ihnen ein konstantes, liebevolles und entwicklungsförderndes Zuhause. Mit ihrem sozialen Engagement erfüllen sie eine äusserst wertvolle gesellschaftliche Aufgabe. Viele unserer Pflegefamilien arbeiten schon lange bei kompass, zwei sogar seit der Lancierung des ursprünglichen Familienplatzierungsprojektes vor 24 Jahren. Um den Bedarf an Familienplätzen für Kinder aus belasteten Lebenssituationen weiterhin abdecken zu können, suchen wir dringend neue Pflegefamilien, die bereit sind, Kinder mittel- bis längerfristig oder für Ferien- und Wochenendbetreuungen bei sich aufzunehmen.

Austritte

Kläy Corinne, Familienbegleiterin, per 31.1.2017
Gehriger Anita, Kursleiterin, per 31.12.2017
Bessire Doris, Kursleiterin, per 31.12.2017
Tschanz Christine, Kursleiterin, per 31.12.2017
eine Pflegefamilie, per 30.11.2017

Neue Mitarbeiterinnen

Schnyder Nicole, Kursleiterin, seit 1.7.2017
zwei neue Pflegefamilien, seit 1.3. und 1.11.2017

Jubiläen

Meier Stephan, 10 Jahre
Moerler Silke, 15 Jahre
eine Pflegefamilie, 15 Jahre

Verein kompass
per 31.12.2017

Mitarbeiter/innen Fachstelle

Yolanda Andreoli, Fachmitarbeiterin Elternbildung
Irma Bachmann, Koordinatorin Elternbildung
Irene Glauser, Koordinatorin Pflegefamilien
Christel Heynen, Koordinatorin Pflegefamilien
Maria Kamber, Geschäftsführerin
Christine Krikke, Administration
Stephan Meier, Koordinator SPF
Silke Moerler, Koordinatorin Pflegefamilien
Tanja Pintarelli, Buchhaltung/Administration
Lisa Preisig, Koordinatorin SPF
Pia Rickenbacher, Bereichsleiterin/Koordinatorin SPF
Thomas Schneitter, Koordinator Pflegefamilien
Markus Tuba, Bereichsleiter/Koordinator Pflegefamilien
Gabriela Willimann, Koordinatorin Pflegefamilien
Kathrin Winistörfer, Leiterin Administration

Kursleiter/innen Elternbildung

Kursleiter/innen Yolanda Andreoli, Irma Bachmann, Doris Bessire,
Pia Fröhlicher, Anita Gehriger, Evelyne Röthlisberger, Silvia Salathé,
Nicole Schnyder, Christine Tschanz, Corine Wensing

Sozialpädagogische Familienbegleiterinnen

Renate Enggist, Doris Herren, Lucy Imboden, Hélène Keller,
Jolanda Lüdi, Eva-Maria von Büren, Linda Wehr, Corine Wensing,
Jennifer Wittwer

kompass-Pflegefamilien

Bei kompass sind neunzehn Pflegefamilien angestellt.

Verein kompass

Dr. Bruno Hug, Präsident
Prof. Dr. Ursula Hochuli Freund
Roger Schnellmann
Regina Walter

Revisionsstelle

Helmuth Schärer, Schärer und Partner Revision AG, Solothurn

